

## Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Der Auftrag .....</b>  | <b>3</b>  |
| <b>2. Die Ausgangslage.....</b>                                      | <b>4</b>  |
| 2.1. Die Produktbereiche.....  | 6         |
| 2.2. Die Personalsituation .....                                     | 7         |
| 2.3. Die Raumsituation.....  | 9         |
| <b>3. Neue Anforderungen an das Medienzentrum.....</b>               | <b>16</b> |
| <b>4. Das neue Dienstleistungsportfolio des Medienzentrums .....</b> | <b>21</b> |
| 4.1. Produktbereiche .....   | 21        |
| 4.2. Künftige Personalsituation und Organisationsstruktur.....       | 23        |
| 4.3. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.....                        | 26        |
| <b>5. Perspektiven .....</b>   | <b>27</b> |
| <b>ANHANG: Handlungsfelder des Medienzentrums .....</b>              | <b>29</b> |

## Empfehlungen aus der Sicht des Gutachters

| Nr. | Empfehlung   | Textbezug                                    |
|-----|--|--|
| 1   | <p>Der Medienverleih des Medienzentrums der Stadt Wuppertal muß zur Grundversorgung der Schulen mindestens in der derzeitigen Qualität weitergeführt werden, auch wenn in Zukunft neue Formen elektronischer Distribution praktiziert werden können.</p> <p>Der Medienkurierdienst für die Schulen ist als notwendiger Service auch weiterhin zu unterhalten und nach Möglichkeit auszubauen.</p> <p>Das Verhältnis von zentraler Medienverfügbarkeit im Medienzentrum und den Medienbeständen in den Schulen bedarf nicht zuletzt unter finanziellen Aspekten einer kritischen Überprüfung.</p> | <p><b>S. 18</b><br/><b>S. 21 ff</b></p>      |
| 2   | <p>Der Technikverleih ist wegen seiner medientechnischen Grundversorgung weiterzuführen und dem faktischen Bedarf entsprechend anzupassen bzw. auszubauen. Der Technikverleih ist ein wichtiger und zugleich Kosten senkender Bestandteil im Rahmen der kommunalen Medienentwicklungsplanung.</p>  | <p><b>S. 20 + 22</b></p>                     |
| 3   | <p>Der Dienstleistungsbereich „Qualifizierung von Multiplikatoren“ sollte neu organisiert und ausgebaut werden. Dazu bedarf es einer engeren Kooperation mit dem Schulamt und dem e-team.</p>  | <p><b>S. 17 ff</b><br/><b>S. 21 + 24</b></p> |
| 4   | <p>Der im Medienzentrum aufgebaute „Außerschulische Lernort Medien“ sollte, nicht zuletzt wegen seiner starken Akzeptanz in den Schulen, aktiviert und ausgebaut werden. Dazu ist es erforderlich, eine vorhandene Teilzeitstelle in eine Vollzeitstätigkeit zurückzuführen.</p>   | <p><b>S. 17 ff</b><br/><b>S. 21 + 24</b></p> |
| 5   | <p>Der Dienstleistungsbereich „Umsetzung des Medienentwicklungsplanes“ ist in unmittelbarer Nähe zum Stadtbetrieb Schulen und den Schulen als Kunden zu organisieren und deshalb im Medienzentrum anzusiedeln.</p>   | <p><b>S. 18</b><br/><b>S. 22 + 24</b></p>    |
| 6   | <p>Der Stadtbetrieb Schulen und das Schulamt sollten unmittelbar Verbindungen zum Land NRW aufnehmen, damit die Stelle eines Medienberaters ab 2/2005 wieder besetzt wird.</p>   | <p><b>S. 7</b></p>                           |
| 7   | <p>Nach der Pensionierung des jetzigen Leiters des Medienzentrums sollte die Leitungsfunktion durch einen kommunalen Bediensteten wahrgenommen werden.</p>   | <p><b>S. 7</b></p>                           |
| 8   | <p>Die neuen und erweiterten Aufgaben erfordern für das Medienzentrum nicht nur die bereits begonnene interne Umstrukturierung der Funktionen, sondern auch die partielle Umsetzung von Bediensteten aus anderen Ressorts und Betrieben der Verwaltung.</p> <p>Dazu sollten gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Stelle aus dem SB 206</li> <li>1 Stelle aus der GBL 2.2</li> <li>1 Stelle aus dem GB 1.1</li> </ul>  | <p><b>S. 22 - 24</b></p>                     |
| 9   | <p>Den veränderten Aufgaben entsprechend müssen die räumlichen Arbeitsbedingungen dringend verändert werden. Da zur Zeit ein Umzug in ein anderes Gebäude wohl nicht zu finanzieren sein wird, müssen bauliche Veränderungen und Renovierungen im Medienzentrum durchgeführt werden. Entsprechende Konzepte sollten nach der Brandschutzprüfung entwickelt werden.</p>   | <p><b>S. 9 ff</b></p>                        |
| 10  | <p>Das Medienzentrum sollte die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit verstärken. Dazu müssen die entsprechenden Etatmittel bereitgestellt werden.</p>   | <p><b>S. 26 ff</b></p>                       |
| 11  | <p>Der neue Aufgabenbereich „Betrieb und Koordination eines Bildungsservers“, der im Medienzentrum eingerichtet und gepflegt werden sollte, erfordert die Zusammenarbeit mit dem e-team und dem Schulamt .</p>   | <p><b>S. 17 ff</b><br/><b>S. 21</b></p>      |

## 1. Der Auftrag

Im Rahmen der Medienentwicklungsplanung für die Schulen der Stadt Wuppertal wurde gleichzeitig eine Organisationsuntersuchung für das Medienzentrum der Stadt Wuppertal in Auftrag gegeben. Diese Organisationsuntersuchung sollte einerseits verdeutlichen, wie die vielfältigen Dienstleistungen des Medienzentrums im Rahmen und als Bestandteil der kommunalen Medienentwicklungsplanung eingepasst und genutzt werden können. Andererseits sollte untersucht werden, wie unter Einbeziehung des Medienzentrums ein angemessenes und ökonomisch sinnvolles Lösungsmodell als Antwort auf die stetig wachsenden Herausforderungen durch die für Bildung, Kultur und Gemeinwesenarbeit relevanten Innovationen im Mediensektor gefunden werden kann. In besonderer Weise sind unter dem Aspekt der Kostendeckung die Dienstleistungen des Medienzentrums für den Konzern „Stadt Wuppertal“ sowie die Anforderungen zahlreicher Träger der Jugend- und Kulturarbeit in der Stadt zu beschreiben und zu bewerten.

Diese Untersuchung wurde unter Einbeziehung der Sachkompetenz von Herrn Robke und Herrn Kampmann vom Medienzentrum erstellt.

Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Beratungen sind in die grundlegende Einschätzung der unverzichtbaren Serviceleistungen für die Arbeit mit Medien in Bildung und Kultur eingeflossen. Neben der Grundlagenbeschreibung spielten auch Fragen der zukünftigen Medienbereitstellung – unter Einschätzung des Verhältnisses von zentraler und dezentraler Medienverfügbarkeit – und Fragen des kommunalen Lizenzerwerbs für Medien als möglicher Variante zukünftiger und kostengünstiger Softwarenutzung eine Rolle.

Insbesondere die in der Entwicklung befindlichen und in Ansätzen bereits realisierten neuen Formen der netzwerkbasieren Informations- und Unterrichtsmedienangebote führen zu neuen und erweiterten Anforderungen an die im Medienzentrum vorhandenen oder zu entwickelnden Dienstleistungen.

## 2. Die Ausgangslage

Das Medienzentrum Wuppertal, das auf der Basis der früheren Stadtbildstelle aufgebaut wurde, ist seit 1965 in einem gemeinsamen Gebäudekomplex mit der Volkshochschule und dem Fuhlrott-Museum an der Obergrünwalder/Auer Schulstraße untergebracht.

Die Räumlichkeiten, die flächenmäßig seit 1965 unverändert blieben, werden seit vielen Jahren den gestellten Aufgaben nicht gerecht. Dabei haben sich die Arbeitsbedingungen dadurch immer weiter verschlechtert, dass, entsprechend den grundlegenden und rasanten medientechnischen Entwicklungen, neue und völlig veränderte Aufgabenbereiche entwickelt werden mußten und entwickelt wurden.

Der „Service für die Arbeit mit Medien“, wie ihn das Medienzentrum heute anbietet, wird seit Jahren von den unterschiedlichsten Kundengruppen positiv angenommen und geschätzt.

Das Aufgabenspektrum ist ebenso vielfältig wie die Kundschaft, die nicht nur aus den Schulen der Stadt, sondern ebenso aus den Bereichen der außerschulischen Bildungs- und Kulturarbeit, der freien und kirchlichen Jugendarbeit, den Wohlfahrtsverbänden, den Vereinen und aus dem vielfältigen Spektrum freischaffender Künstler stammen. Einen beachtlichen Umfang haben zudem die Dienstleistungen für Ressorts und Stadtbetriebe der Stadtverwaltung. Publikumswirksame Veranstaltungen in der Stadt werden fast immer mit medientechnischer Unterstützung des Medienzentrums organisiert und realisiert. In den letzten Jahren hat der Anteil der privaten und gewerblichen Kunden kontinuierlich zugenommen. Insgesamt betreut das Medienzentrum der Stadt Wuppertal etwa 1.500 Kunden pro Jahr.

Da sich die Dienstleistungen fast ausschließlich an Schulen, Gruppen, Organisationen und Vereine richten, ist dabei ein erheblicher Multiplikationseffekt des Wirkungsgrades in der Öffentlichkeit der Stadt zu berücksichtigen.

**Tabelle: Kundenstruktur des Medienzentrums**

|   |  |                                     |
|---|--|-------------------------------------|
| <b>Städtische Einrichtungen</b>                       | <b>Ressorts und Stadtbetriebe</b>            | <b>Schulen</b>                      |
| <b>Jugendhilfe, Kultur, Sport, Wohlfahrtsverbände</b> | <b>Vereine</b>                               | <b>Bildungsträger</b>               |
| <b>Kirchen</b>  | <b>Jugend-, Gemeinde- und Seniorenarbeit</b> | <b>Projekte und Veranstaltungen</b> |
| <b>Sonstige Nutzer</b>                                | <b>Private Kunden</b>                        | <b>Gewerbliche Kunden</b>           |

Innerhalb der Landschaft der Medienzentren in Nordrhein-Westfalen genießt das Wuppertaler Medienzentrum eine beachtliche Reputation; es gilt für viele Medienzentren, gleichgültig ob aus Großstädten, Mittelstädten oder Kreisen als Vorbild. Der Grund liegt in dem ursprünglich durch das Land NRW initiierten Modellversuch einer unter pädagogischem Aspekt betriebenen, konsequenten Entwicklung von der ursprünglichen „Bildstelle“, an der im wesentlichen 16-mm-Filme und Dias sowie die dazugehörige Projektionstechnik ausgeliehen werden konnte, zum Kompetenz- und Dienstleistungszentrum „Rund um die Medien“. Viele Einrichtungen, die sich nicht wie das Medienzentrum Wuppertal entwickelt haben, sondern bei der Konzeption der 50er- und 60-er Jahre stehen geblieben sind, sind heute von der Schließung bedroht, weil der Nutzen als zentraler kommunaler Dienstleister nur schwerlich wahrgenommen werden kann. Die Effizienz des Medienzentrums Wuppertal resultiert aus der engen Verzahnung des internen Dienstleistungsverbundes, in dem Beratung, Ausbildung, Medienverleih, Mediendistribution, Technikverleih, Technikbeschaffung und Produktion einen sinnvollen Zusammenhang darstellen.

Um die hohen Anforderungen und die hohen Kosten einer zeitgemäßen Entwicklung der Medienarbeit in einer von Medien bestimmten Gesellschaft gerecht werden zu können, wird inzwischen auch auf Landes- und auf Bundesebene über die Entwicklung von Medienzentren als modernen Dienstleistungszentren nachgedacht.<sup>1</sup>

Das Medienzentrum Wuppertal hat diese Entwicklungen früh erkannt und sich mit seiner Ausrichtung nach Produktbereichen auf veränderte Anforderungen eingestellt. Die Ausgangslage wird im folgenden differenzierter nach drei Themenbereichen beschrieben:

- den Produktbereichen
- der Personalsituation und
- der Raumsituation.

---

<sup>1</sup> So arbeitet in Nordrhein-Westfalen, unter der Regie der Landesmedienzentren und mit Beteiligung des Medienzentrums Wuppertal, eine Projektgruppe „Medienzentrum 2005“. Auf den landesweiten Jahrestagungen der Medienzentren wird in Workshops und Arbeitskreisen ebenfalls nach zukunftsweisenden Dienstleistungen der Medienzentren gesucht. Ein Mangel dieser Ansätze liegt aber bisher einerseits in der nur wenig konsequenten Verfolgung von Dienstleistungsperspektiven und Kompetenzansprüchen, sowie andererseits in der mangelnden Verortung der Serviceangebote im kommunalen Aufgabengefüge.

## 2.1. Die Produktbereiche

Durch die Vorgaben im „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“ (NKF) wurden bereits in den letzten Jahren die Dienstleistungen des Medienzentrums in Produktbereichen organisiert. In der nachfolgenden Tabelle sind die sieben Produktbereiche dargestellt.

| <b>Produktbereiche des Medienzentrums</b> |  |
|---|--|
| Produktbereich 1                          | Medienverleih und -distribution  |
| Produktbereich 2                          | Qualifizierung von Multiplikatoren   |
| Produktbereich 3                          | Projektarbeit mit Schülern und außerschulischen Gruppen  |
| Produktbereich 4                          | Technikverleih   |
| Produktbereich 5                          | Medienproduktion   |
| Produktbereich 6                          | Technischer Veranstaltungsservice  |
| Produktbereich 7 (Service für Schulen)    | Technischer Service, Computer- und Netzwerktechnik, Technikbeschaffung, Organisation der Reparaturen |

Es ist anzumerken, dass das Medienzentrum 2003 durch die Bezirksregierung Düsseldorf als „Außerschulischer Lernort Medien“ anerkannt worden ist. Damit erfuhr insbesondere der Produktbereich 3 eine wichtige Anerkennung und Aufwertung.

Betrachtet man die Produktbereiche hinsichtlich ihrer Kosten und ihres Kostendeckungsgrades ergibt sich folgende Bewertung, hier abgebildet für das Jahr 2002:

| <b>Kostendeckungsgrad der Produktbereiche des Medienzentrums – 2002 -</b> |  |              |
|---|--|--------------|
| Produktbereich 1  | Medienverleih und -distribution  | 105%         |
| Produktbereich 2  | Qualifizierung von Multiplikatoren   | Keine Angabe |
| Produktbereich 3  | Projektarbeit mit Schülern und außerschulischen Gruppen  | 160%         |
| Produktbereich 4  | Technikverleih   | 86%          |
| Produktbereich 5  | Medienproduktion   | 90%          |
| Produktbereich 6  | Technischer Veranstaltungsservice  | 182%         |
| Produktbereich 7 (Service für Schulen)                                    | Technischer Service, Computer- und Netzwerktechnik, Technikbeschaffung, Organisation der Reparaturen | 77%          |
| Kostendeckungsgrad -insgesamt-  |  | 96%          |

Veranstaltungen für Multiplikatoren wurden im Jahr 2002 nicht erfasst, weil sie nicht als Bestandteil einer kommunalen Kostenrechnung relevant waren.

Das Medienzentrum hat - als einer von sieben Pilotbetrieben im Bereich der Stadtverwaltung Wuppertal - im Jahre 1999 die Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt.

Die Kosten- und Leistungsrechnung hat dazu geführt, dass die Effektivität der Produktbereiche des Medienzentrums transparent wurde. Gab es schon früher die Einschätzung, dass sich die Produkte des Medienzentrums kontinuierlich weiterentwickelt haben und der Dienstleistungsgrad gesteigert wurde, so konnte mit den nun vorhandenen prozessbegleitenden Daten deutlich gemacht werden, dass seither mit jedem Jahresabschluss eine Verbesserung der Kostendeckungsgrade erzielt werden konnte.

Die in der Grafik auf Seite 6 dargestellten Kostendeckungsgrade sind das Ergebnis der Betriebsabrechnung aus dem Jahre 2002. Nach Angaben des Medienzentrums ist damit zu rechnen, dass für das Haushaltsjahr 2003 eine weitere Verbesserung und eine voraussichtliche Steigerung in den Folgejahren erreicht wird.

Unter der Maßgabe, dass die Zuschusskosten für das Medienzentrum - der wirtschaftlichen Situation der Stadt Wuppertal entsprechend – weiter gesenkt werden müssen, wird im Jahre 2004 dem Rat der Stadt Wuppertal die Anhebung der Entgeltsätze zur Genehmigung vorgelegt. Damit soll eine weitere Einnahmeverbesserung erreicht werden.

## **2.2. Die Personalsituation**

Der Personalbestand des Medienzentrums besteht aus 7 städtischen Angestellten in Vollzeitbeschäftigung, 1 Teilzeitkraft und 1 Auszubildenden.

Zudem verfügt die Stadt Wuppertal über die Stelle eines Landesbediensteten, der als pädagogischer Leiter an das Medienzentrum abgeordnet ist. Der Inhaber dieser Stelle nimmt in dieser Funktion gleichzeitig die Aufgabe als Leiter des Medienzentrums wahr. Es muss allerdings angemerkt werden, dass die Leitungsposition durch einen Landesbediensteten, auf dem Hintergrund einer veränderten Personalpolitik des Landes, nur noch bis zum Januar 2005 besetzt werden kann. Allenfalls kann danach mit der Bereitstellung eines „Medienberaters“ auf Stundenbasis gerechnet werden.

Die Stadt Wuppertal als Träger des Medienzentrums sollte dann mit einer kommunalen Leitungsposition weiterarbeiten; dabei wäre vor allem mit Blick auf die Investitionsmaßnahmen (Umsetzung des Medienentwicklungsplanes) sowie auf die Dienstleistungen des Medienzentrums für die Schulen, die Ressorts und die Betriebe der Stadtverwaltung auf Kontinuität und „Passgenauigkeit“ der administrativen Prozesse zu achten.

Die mit dem Ausscheiden von Herrn Robke als langjährigem Leiter des Medienzentrums wegfallende Kompetenz in Fragen der Mediennutzung, der Medienentwicklung und der Mediendidaktik, kann auf Grund der Haushaltslage der Stadt nicht durch eine Personalstelle mit entsprechender Kompetenz, sondern allenfalls durch den Einkauf entsprechender Expertise ausgeglichen werden.

Gemessen an dem Aufgabenumfang des Medienzentrums und gemessen an der Qualität der Aufgabenwahrnehmung durch die Mitarbeiter des Medienzentrums, muss festgestellt werden, dass die Personalausstattung des Medienzentrums nicht ausreichend ist. Zudem sind die einzelnen Produktbereiche personell nur so ausgestattet, dass etwa in Krankheitsfällen oder bei Urlaub die jeweiligen Aufgaben durch Mitarbeiter aus den anderen Produktbereichen wahrgenommen werden müssen. Dadurch entstehen permanent Überstunden bzw. Ausfälle, die im laufenden Geschäftsbetrieb kaum zu kompensieren sind.

Ein besonderes Problem stellt der sich permanent weiterentwickelnde Aufgabenbereich Computer- und Netzwerktechnik dar, der durch ständig anwachsende Ausstattung der Schulen mit neuer und komplexer werdender Technik und differenzierter werdender Softwarenutzung einen Zuwachs an Serviceleistungen benötigt.

Auch die Unterstützungsfunktionen für die schulische Internet- und Homepage-Arbeit, die in einem Versuchsstadium mit einem Mitarbeiter aus dem Programm „Arbeit statt Sozialhilfe“ angeboten und realisiert werden konnte, ist mit der Einführung des Bildungsservers eine Aufgabe des Medienzentrums in Kooperation mit dem e-team der Stadt Wuppertal. In der Einführungsphase sind insbesondere entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen zum Gebrauch der „Werkzeuge“ und des Content-Management-Systems anzubieten.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die fortlaufende Entwicklung der Kommunikationstechniken in der Informationsgesellschaft und damit auch in den Schulen ständig neue Anforderungen an die Dienstleistungen des Medienzentrums stellt. Diese Aufgaben werden nur mit ausreichendem und qualifiziertem Personal zu bewältigen sein. Dabei ist zu bedenken, dass nur durch qualifizierte, begleitende und unterstützende Serviceleistungen gesichert

werden kann, dass die hohen Kosten für die medientechnischen Ausstattungen der Schulen in eine sachgerechte und ökonomisch vertretbare Nutzung geführt werden können und Investitionsruinen vermieden werden. Bei der Umsetzung des Medienentwicklungsplanes wird kontinuierlich der Investitionsaufwand und die Nutzung der Investitionen zu überprüfen sein. Im Rahmen dieser Überlegungen wird auch darüber nachzudenken sein, ob die vom Medienzentrum geforderten und erwarteten Dienstleistungen mit dem vorhandenen bzw. dem in Kapitel 4 näher beschriebenen Personal erbracht werden können oder ob nicht doch ein Zuwachs der Personalausstattung des Medienzentrums notwendig ist.

### Die Personalsituation im Überblick

| <b>Zuordnung des Personals zu den Produktbereiche des Medienzentrums<br/>– 2003 -</b> |   |                                  |
|---|---|----------------------------------|
| Leitung:  | Produktentwicklung, Mediendidaktik, Beratung und Information  | Herr Robke                       |
| Verwaltung:   | Kaufmännisch-administrative Prozesse<br>Rechnungsstelle   | Herr Kampmann<br>Frau Schmitz    |
| Produktbereich 1  | Medienverleih<br>Organisation des Kurierdienstes  | Frau Szczescikiewicz             |
| Produktbereich 2  | Qualifizierung von Multiplikatoren  | N.N. und bei Bedarf              |
| Produktbereich 3  | Projektarbeit mit Schülern und außerschulischen Gruppen   | Frau Zeis-Loi<br>1 Auszubildende |
| Produktbereich 4  | Technikverleih,<br>Mitschnitt- und Kopierservice  | Herr Wissemann                   |
| Produktbereich 5  | Medienproduktion  | Herr Neumann<br>Frau Zeis-Loi    |
| Produktbereich 6  | Technischer Veranstaltungsservice   | In Personalunion                 |
| Produktbereich 7<br>(Service für Schulen)   | Technischer Service:<br>Computer- und Netzwerktechnik,<br>Technikbeschaffungen,<br>Organisation der Reparaturen | Herr Liesendahl,<br>Herr Hahn    |

Die vorgenommene Zuordnung des Personals zu den Produktbereichen signalisiert deren **primäre** Funktionen; insgesamt ist der Personaleinsatz durch Kooperation über die Grenzen der Produktbereiche hinaus und durch große Flexibilität bei der Aufgabenerfüllung geprägt. Die hier implizit geforderte und praktizierte Flexibilität kann nur durch eine entsprechende räumliche Nähe der Funktionsbereiche und der darin tätigen Mitarbeiter realisiert werden. Daraus resultieren Konsequenzen für alle anstehenden und zukünftigen Raumentwicklungsplanungen.

### 2.3. Die Raumsituation

Die räumliche Situation des Medienzentrums ist durch die Unterbringung auf zwei Etagen im Gebäudekomplex der Volkshochschule/Fuhlrottmuseum gekennzeichnet. Der Gebäudeteil, in dem sich das Medienzentrum befindet, wurde ursprünglich als Laborgebäude eines Textilunternehmens errichtet und genutzt. Darin ist begründet, dass die Räumlichkeiten die Entwicklung des Medienzentrums zu einem aufgabenspezifischen Dienstleistungsbetrieb stark behindern.

Der Haupteingang befindet sich mit Zugang über den Hof am Bergischen Studieninstitut an der Obergrünewalder Straße. Von diesem Zugang erreicht man den Medien- und Technikverleih. Über einen Nebeneingang, mit Zugang durch den Eingangsbereich der VHS an der Auer Schulstraße, erreicht man im Souterrain die Funktionsbereiche Verwaltung, Medienproduktion sowie Computer- und Netzwerkadministration. Ein Mehrzweckraum, der für Veranstaltungen, für computerbasierte Schulungen und als Fotoaufnahmestudio genutzt wird, befindet sich ebenfalls im Souterrain. Aus Mangel an anderen Räumlichkeiten dient dieser Raum den Mitarbeitern auch als Sozialraum.

Zur Visualisierung der Verkehrswege und der Raumsituation sind auf den nachfolgenden Seiten einige Fotos abgebildet, die Einblick in den genutzten Gebäudekomplex und die Funktionsbereiche auf den zwei Nutzungsebenen geben.

**Haupteingang Hofseite, Zugang durch eine Toreinfahrt an der Obergrünewalder Straße**



Die Unterbringung des Medienzentrums in einem Hinterhof führt dazu, dass diese Einrichtung durch die Öffentlichkeit nicht wahrgenommen wird. Auch den Nutzern stellt sich diese Unterbringung deshalb als Problem dar, weil für die ständig anstehenden Material- und Gerätetransporte die Andienung und auch die Parkmöglichkeiten sehr unzulänglich sind.

**Zugang zwischen Parkplätzen und Müllcontainern.  
Über eine Treppe erreicht man die Eingangstüre**



**Andienung Hofseite, Zugang zu Medien- und Technikverleih**



**Der Eingang durch die VHS (Auer Schulstraße)**



**Geräte- und Materialschränke verstellen die Verkehrswege**



**Die Medienbestände sind in einem Freihandarchiv organisiert. In Nachbarschaft zu den Medien befinden sich eine Informationszone und PC-Terminals mit Medien-Recherche-Programmen.**



Die Unterbringung der Medien ist zwar funktional und die Ausleihvorgänge erfolgen professionell auf der Basis eines computergestützten Recherche- und Buchungssystems. Aus Mangel an ausreichendem Stellplatz können jedoch vor allem die neuen Medien wie CD-ROM und DVD nur sehr unübersichtlich präsentiert werden. Ein Teil der Medienbestände musste in den Keller ausgelagert werden, da die vorhandene Fläche zur Aufnahme der Gesamtbestände nicht ausreicht.

Auch der Informationsbereich ist beengt untergebracht. Zusammen mit den aufgestellten Sichtplätzen wird dieser Bereich durch die Kunden zwar genutzt, als nutzerfreundliche Informations- und Kommunikationszone kann er weder dienen noch wird er als solcher angenommen.

An zwei Terminals können Kunden über ein spezielles Medien- Recherche-Programm Informationen zum Medienbestand des Medienzentrums erarbeiten und die Ergebnisse für die Weiterarbeit, etwa im Rahmen einer Unterrichtsplanung, ausdrucken.

**Kundeninformation und Ausleihverbuchung für Medien und Technik**



Durch eine interne Umorganisation konnte das Medienzentrum den Mehrzweckraum im Souterrain wieder als Schulungs- und Veranstaltungsraum bereitstellen. Auch die rechnergestützten Angebote wie Programmtraining und digitale Bildbearbeitung können nun hier angeboten werden. Die Computer-Lernwerkstatt für die Fortbildung von Lehrkräften und Multiplikatoren in der Jugendbildung ist funktional. Hier wurde ein Netzwerk für die Schulung installiert.

**Der Mehrzweckraum im Souterrain**



Für die Bewältigung der in Kapitel 3 beschriebenen Herausforderungen und Aufgaben fordert das Medienzentrum seit Jahren funktionstüchtige Räumlichkeiten, nutzerfreundliche Andienung und angemessene Verkehrswege. Der Aufgabenvielfalt und dem Aufgabenumfang entsprechend wäre eine Verlagerung in ein funktionales Gebäude angezeigt.

Innerhalb des vorhandenen Raumangebotes hat das Medienzentrum, in der Regel aus eigenen Mitteln und mit eigenen Kräften, immer wieder Umorganisationen vorgenommen. Sofern eine Verlagerung des gesamten Medienzentrums nicht umgesetzt werden kann, müssten so kurzfristig wie möglich innerhalb der Räumlichkeiten des Medienzentrum Umbaumaßnahmen vorgenommen werden, damit die aus dem Medienentwicklungsplan resultierenden erweiterten Aufgaben sachgerecht und kundenorientiert wahrgenommen werden können. Dazu bedarf es aber auch erheblicher Mittel für die Umnutzung und Renovierung.

Die geschilderte Raumsituation ist mit Blick auf den Aufgabenkatalog des Medienzentrums und seiner Positionierung in der Schul- und Kulturlandschaft der Stadt Wuppertal bewertet worden. Zudem wird zur Zeit für das Medienzentrum ein Brandschutzkonzept erarbeitet, dessen Ergebnisse bis zum Sommer 2004 vorgelegt werden sollen. Auch daraus werden sich Konsequenzen für das Raumnutzungskonzept des Medienzentrums ergeben.

Gravierend erscheint die Diskrepanz zwischen heutigem und zukünftigem Leistungsangebot und der Sichtbarkeit des Medienzentrums als Dienstleistungsagentur in der Öffentlichkeit. Weder am Hofeingang noch im Eingangsbereich der Volkshochschule wird das Angebot des Medienzentrums angemessen sichtbar. Allerdings muss konstatiert werden, dass auch der Eingangsbereich der Volkshochschule in seinem gegenwärtigen Erscheinungsbild keinesfalls den Attributen entspricht, die von Fachleuten genannt werden, wenn das Erscheinungsbild einer Einrichtung im Bildungssektor abgefragt wird. (s. Tabelle).

### Erscheinungsbild einer Bildungseinrichtung - Charakteristika<sup>2</sup>

- Wärme
- Dialogbereit
- Relevant
- Überall (Vernetzung)
- Selbstdarstellung vs. Zielgruppe
- Einladend
- Thema
- Kein Ballast
- Schön
- Personen (Diplomatie/ Sympathie)
- Klientenbezug
- Professionell
- Vermittlung von Kompetenzen
- Flexibel
- Stabile Emblematisierung
- Ablesbarer Sinn
- Zeitgemäßes Design

### 3. Neue Anforderungen an das Medienzentrum

Das Aufgabenspektrum des Medienzentrums hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Dieser Wandel wird sich vor allem in den nächsten drei Jahren beschleunigen. Mit der Erstellung des Medienentwicklungsplanes und den durch die Umsetzungsschritte gekennzeichneten Aufgaben verändern und erweitern sich die Aufgaben des Medienzentrums; parallel sorgen der technische Wandel und die Innovation bei den Medien als „Daten-Träger“ der Informationen und Inhalte für einen entsprechenden Anpassungsdruck.

Einige neue Herausforderungen sind bereits jetzt sichtbar, diese werden unter folgenden Aspekten näher beschrieben:

- Anforderungen an das Medienzentrum aus der Entwicklung zur Informations- und Mediengesellschaft
- Erwartungen von Kundengruppen an das Medienzentrum
- Aufgaben durch die Umsetzung des Medienentwicklungsplanes

---

<sup>2</sup> Ergebnisse eines Brainstorming im Beirat „Information und Wissen“ des Goethe-Instituts aus dem Dezember 2003

- Aufgaben durch Veränderungen im kommunalen Dienstleistungssektor „Schule und Bildung“.

| <b>Entwicklungen der Informationsgesellschaft mit Relevanz für das Medienzentrum</b>   |  |
|--|--|
| <b>Technische Entwicklungen</b>  | <b>Herausforderungen</b>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Computertechnik: Verbreitung, Leistungsfähigkeit, Mobilität (Laptops und PDAs)</li> <li>• Telekommunikation: von analog über ISDN zu DSL</li> <li>• Mobile Übertragungstechnik: von analog über digital zu UMTS bzw. i-mode</li> <li>• Neue Speichermedien wie DVD</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fast flächendeckende berufliche Nutzung; Gefahr der digitalen Zwei-Klassen-Gesellschaft; ohne Medienkompetenz geringe Berufschancen</li> <li>• Multimedia in allen Anwendungen und zunehmend überall möglich</li> <li>• Übertragung von Medien über Netze oder Bereitstellung von Speichermedien</li> <li>• Jugendliche die „mitmachen und In“ sein wollen, laufen zunehmend in die Kostenfalle</li> </ul>  |
| <b>Ökonomische Entwicklungen</b>   | <b>Herausforderungen</b>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienvielfalt</li> <li>• Manipulierbarkeit von „Bild“-Informationen</li> <li>• Transport von Lebensstilen und Weltbildern</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsüberfluss</li> <li>• Beurteilung von Informationsquellen und Informationen</li> <li>• Beurteilung und Wahl von Verhaltensweisen, Werten und Einstellungen</li> </ul>  |
|  | <b>Herausforderungen für Kinder und Jugendliche</b>  |
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsmedien in ihrer Vielfalt nutzen lernen; selbst Botschaften verfassen und interpretieren können</li> <li>• Die eigene Rolle in der Informationsgesellschaft definieren</li> <li>• Medien für die Rolle als aktiver Bürger in der Demokratie nutzen lernen</li> <li>• Die ökonomische Bedeutung des Informations- und Mediensektors erkennen, seine Relevanz für das politische System einschätzen können und gegebenenfalls für die eigene Berufsfindung bewerten</li> </ul> |

| <b>Erwartungen von Kundengruppen an das Medienzentrum</b>                               |   |
|---|---|
| <b>Kundengruppen</b>  | <b>Erwartungen</b>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Städtische Ressorts und Betriebe</li> </ul>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostengünstige und kompetente Aufgabenerfüllung in den vorhandenen Produktbereichen</li> </ul>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulen der Stadt Wuppertal</li> </ul>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung von Inhalten</li> <li>• Information über Unterrichtssoftware</li> <li>• Qualifizierungsmaßnahmen</li> <li>• Sicherstellung von Wartung und Support</li> <li>• Einkauf aufgabengerechter Hardware</li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereine, Bildungsträger und Kirchen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen „rund um die Medien“</li> <li>• Bereitstellung von Medien und Technik, um nicht selbst investieren zu müssen</li> <li>• Qualifizierung von Multiplikatoren</li> </ul>          |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Private und gewerbliche Kunden</li> </ul>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz und Technik zu einem wettbewerbsfähigen Preis</li> </ul>   |

| <b>Umsetzung Medienentwicklungsplan Wuppertal</b>   |   |
|---|---|
| <b>Technische und Kaufmännische Aufgaben</b>  | <b>Qualifizierung, Medienangebote</b>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentralisierung von Beschaffung in Abstimmung mit dem zentralen Einkauf; künftige Nutzung des Elektronischen Marktplatzes der Stadt Wuppertal</li> <li>• Einkauf von Software-Lizenzen; neue Lizenzierungsmodelle</li> <li>• Koordination von Wartung und Support</li> <li>• Einführung von Fernwartung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordination der Fortbildung 1st- und 2nd-Level-Support</li> <li>• Qualifizierung von Lehrkräften in Zusammenarbeit mit dem e-team</li> <li>• Qualifizierung von Multiplikatoren aus den Bereichen der Jugendarbeit, der Bildungsträger und der Kultur</li> <li>• Weiterentwicklung des Medienangebotes</li> <li>• Abstimmung zwischen zentraler und dezentraler Medienverfügbarkeit in Medienzentrum und Schulen unter didaktischen und ökonomischen Aspekten</li> <li>• Betreuung des Wuppertaler Bildungsservers</li> </ul> |

| <b>Veränderungen im kommunalen Dienstleistungssektor „Schule und Bildung“</b>  |  |
|--|--|
| <b>Veränderungen und -tendenzen</b>  | <b>Herausforderungen</b>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Einführung der „offenen Ganztagschule“ im Primarbereich</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ganztagschulen brauchen ein pädagogisches Konzept; neben vielen anderen Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit ist auch der Umgang mit Medien (Hören, Sehen, Lesen und Kommunizieren) ein Ansatz zur Erreichung der pädagogischen Ziele. Schulen benötigen Angebote und Material; Lehrkräfte brauchen Fortbildung.</li> </ul>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Herausforderungen im Primarbereich und im Kindergartenbereich unter den Aspekten der Sprachförderung und der Integration</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Einsatz von Medien (nicht nur von Computern!) und Spielen sind wirksame Instrumente der Förderung.</li> </ul>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kommunalisierung der Fortbildung von Lehrkräften auf der Ebene der Schulen bzw. des Schulträgers</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die „Dezentralisierung“ der Budgets auf die einzelnen Schulen führt zu Minimalbeiträgen, für die Fortbildung weder zu organisieren noch „einzukaufen“ ist. Künftig sind auf kommunaler Ebene entsprechende Strukturen zu schaffen. Sollten die e-teams.NRW nach 2005 wegfallen, bietet - zumindest für den Medienbereich - das Medienzentrum eine geeignete Organisationsstruktur innerhalb des Stadtbetriebs Schulen.</li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die zunehmenden Überschneidungen zwischen dem Dienstleistungsangebot „Schule“ mit den Dienstleistungsangeboten „Kinderbetreuung“, „Jugendhilfe“, „Gewaltprävention“, „Gesundheitsvorsorge“ und „Schule-Wirtschaft“</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Innerhalb dieser Bereiche gibt es stets Berührungspunkte zur Vermittlung von Medienkompetenz bzw. der Einsatz von Medien ist ein Mittel, um das Ziel des Angebots zu erreichen. D.h. auch in diesen Handlungsfeldern ist das Medienzentrum Ansprechpartner für diese „Dienstleistungsanbieter“.</li> </ul>  |

Aus diesen Herausforderungen entstehen auch neue Aufgaben für das Medienzentrum, die das bereits vorhandene Aufgabenspektrum erweitern und die Herausbildung einer modernen Dienstleistungsagentur mit Kundenorientierung notwendig werden lassen.

## Übersicht: Kundengruppen und Aufgaben des Medienzentrums

| Kundengruppen/<br>Aufgaben  | Städtische<br>Ressorts und<br>Betriebe | Schulen | Jugendhilfe | Vereine | Wohlfahrts-<br>verbände/<br>Kirchen | Kultur | gewerbliche<br>Nutzer | private Nutzer |
|---|--|---------|-------------|---------|-------------------------------------|--------|-----------------------|----------------|
| Bereitstellung von Medien<br>und Software                                       |  |         |             |         |                                     |        |                       |                |
| Bildungsserver: Bereitstel-<br>lung von<br>Online-Informationen und<br>Inhalten |  |         |             |         |                                     |        |                       |                |
| Qualifizierung  |  |         |             |         |                                     |        |                       |                |
| Medienzentrum als<br>außerschulischer Lernort                                   |  |         |             |         |                                     |        |                       |                |
| Bereitstellung und Verleih<br>von Technik                                       |  |         |             |         |                                     |        |                       |                |
| Einkauf von Technik<br>und Software   |  |         |             |         |                                     |        |                       |                |
| Wartung und Support<br>von Projektionstechnik                                   |  |         |             |         |                                     |        |                       |                |
| Wartung und Support<br>von Computertechnik                                      |  |         |             |         |                                     |        |                       |                |
| Medienproduktion  |  |         |             |         |                                     |        |                       |                |
| Veranstaltungsservice   |  |         |             |         |                                     |        |                       |                |

wird bereits genutzt

wird künftig genutzt

potentielles Angebot

Gegenwärtig sind diese Aufgaben jedoch nicht mit der Einrichtung neuer Planstellen zu realisieren, dies verbietet zur Zeit die Haushaltslage der Stadt Wuppertal. Dennoch müssen diese Aufgaben, z.T. durch verwaltungsinterne Umsetzung von Personal und durch Umschichtung von Aufgaben innerhalb des Medienzentrums wahrgenommen werden.

## 4. Das neue Dienstleistungsportfolio des Medienzentrums

Das Dienstleistungsangebot des Medienzentrums Wuppertal wird auf der ersten Ebene nach Produktbereichen beschrieben und auf der zweiten Ebene nach den den Produktbereichen zugeordneten Handlungsfeldern. Den Produktbereichen und den Handlungsfeldern sind wiederum Personalstellen zugeordnet, so dass Kosten und Einnahmen den Produktbereichen und Handlungsfeldern im Sinne der Neuen Kommunalen Finanzplanung zuzuordnen sind.

### 4.1. Produktbereiche

| <b>Produktbereiche und Personal-Allokation des Medienzentrums Wuppertal</b>   |   |
|---|---|
| <p><b>Produktbereich 1:</b><br/><b>Medienverleih und –distribution</b></p> <p><b>Personalbedarf: 1,0 Stellen</b></p>  | <p><b>Handlungsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ankauf und Verleih von analogen und digitalen Medien (Filme, Video-Kassetten, CD-Rom, DVD; Audio-Kassetten, Dia-Serien etc.) incl. Begutachtung, Erschließung und Dokumentation von Medien</li> <li>• Lizenzerwerb und Lizenzverwaltung für schulspezifische Software</li> <li>• Organisation elektronischer Distribution</li> </ul>  |
| <p><b>Produktbereich 2:</b><br/><b>Qualifizierung von Multiplikatoren</b></p> <p><b>Personalbedarf:</b><br/><b>Diese Aufgaben können nur durch die Bereitstellung entsprechender Budgets (z.B. im Medienentwicklungsplan bzw. im Budget Fortbildung für Schulen) und durch den Einkauf externer Leistungen wahrgenommen werden.</b></p> | <p><b>Handlungsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildung von Pädagogen für die Arbeit mit Medien (Lehrer/innen; Erzieher/innen: Mitarbeiter/innen in der außerschulischen Bildungsarbeit)</li> <li>• Koordinierung, Organisation und Qualitätskontrolle der Fortbildung der IT-Beauftragten für den 1st-Level-Support an Schulen</li> <li>• E-team bzw. künftig Fortbildungsprogramm Schule im Auftrag des Schulträgers</li> </ul> |
| <p><b>Produktbereich 3:</b><br/><b>Außerschulischer Lernort Medien</b></p> <p><b>Personalbedarf: 1,0 Stellen</b></p>  | <p><b>Handlungsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Medienarbeit für Schüler- und Projektgruppen in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analoge Fotografie</li> <li>- Digitale Bildbearbeitung</li> <li>- Radio-Produktion</li> <li>- Film- und Videoproduktion</li> </ul> </li> </ul> <p>durch fachliche Betreuung, Beratung und Bereitstellung zentraler, semi-professioneller Arbeitsmöglichkeiten</p>     |

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Produktbereich 4:<br/>Technikverleih und Technikbereitstellung<br/>als Basis- und Ergänzungsausstattung für<br/>die Arbeit in Bildung und Kultur sowie für<br/>private und gewerbliche Nutzer</b></p> <p><b>Personalbedarf: 1,1 Stellen</b></p>   | <p><b>Handlungsfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verleih von Audio- und Videotechnik, Projektionstechnik, Lichttechnik, Computertechnik</li> <li>• Bereitstellung von Studio- und Arbeitsplätzen:<br/>Fotolabor, Fotoaufnahme-Studio, Videoschnittplatz, Reproduktion, Computerarbeitsplätze und Radio-Studio</li> </ul> |
| <p><b>Produktbereich 5:<br/>Medienproduktion</b></p> <p><b>Personalbedarf: 2,5 Stellen</b></p>  | <p><b>Handlungsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktion analoger und digitaler Medien im Auftrag der Ressorts und Stadtbetriebe und anderer Einrichtungen</li> <li>• Homepage-Service und Dienstleistungen für den kommunalen Bildungsserver</li> <li>• Mitschnitt- und Kopierservice; Systemtransfer</li> </ul>    |
| <p><b>Produktbereich 6:<br/>Medientechnische Realisierung von Großveranstaltungen<sup>3</sup></b></p> <p><b>Personalbedarf: 0,2 in Personalunion</b></p>  | <p><b>Handlungsfeld</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstattung und Durchführung von Veranstaltungen für Ressorts, Stadtbetriebe und andere Einrichtungen</li> </ul>  |
| <p><b>Produktbereich 7:<br/>Technischer Service ,<br/>Umsetzung MEP</b></p> <p><b>Personalbedarf:<br/>4,0 Stellen, davon 2 Stellen durch Umsetzung innerhalb des Geschäftsbereiches.<br/>Die Einrichtung von Fernwartung wird zunehmend betrieben, damit kann dann auch geprüft werden, ob die Mittel für externe Dienstleister für den 2nd-Level-Support an Schulen gekürzt werden können und ob gegebenenfalls eine weitere Stelle für die Fernwartung eingerichtet werden muss</b></p> | <p><b>Handlungsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung und Beschaffung</li> <li>• Organisation von Wartung, Support und Reparaturen</li> <li>• Koordination 1st- und 2nd-Level-Support</li> <li>• Installation und Betrieb einer Online-Fernwartung</li> </ul>   |

Am Beispiel des Produktbereiches 6 wird deutlich, dass diese Aufgabenerfüllung mit den bereits vorhandenen Geräten geleistet wird und damit eine Steigerung des Kostendeckungsgrades erreicht wird. In vergleichbarer Weise ergänzen sich die Handlungsfelder im Pro-

<sup>3</sup> Auf der Basis der für die Realisierung des Produktbereiches 3 vorhandenen Geräte.

duktbereich 7; hier muss im Grunde eine Arbeitseinheit innerhalb des Medienzentrums tätig sein. Zwischen den mehr inhaltlich ausgerichteten Produktbereichen 1 und 5 und den qualifizierenden Tätigkeiten der Produktbereiche 3 und 4 entstehen in gleicher Weise Synergieeffekte. Darüber hinaus müssen die „Technikbereiche“ wissen, welche Anforderungen auf der Software-Seite und bei den Medien-Inhalten entstehen, um die Leistungsanforderungen für die Hardware sowie den Wartungsdienst entsprechend zu konzipieren.

#### **4.2 Künftige Personalsituation und Organisationsstruktur**

Trotz der Fülle der oben gekennzeichneten Aufgaben ist die künftige Personalsituation des Medienzentrums gegenwärtig durch die Prämisse gekennzeichnet, dass keine neue kommunale Stelle geschaffen wird und gleichzeitig die Stelle eines Landesbediensteten wegfallen wird. Allerdings entstehen personelle Freiräume durch die Bereitstellung von Mitteln für die Umsetzung des Medienentwicklungsplanes über den Einkauf externer Leistungen für Wartung und Support, für die Fortbildung im 1st-Level-Support und durch die zentrale Beschaffung für Hard- und Software.

Darüber hinaus wird vorgeschlagen, eine Stelle aus dem Stadtbetrieb Schulen, die dort mit der Betreuung der IT-Technik beauftragt ist, an das Medienzentrum zu verlagern. Diese Stelle kann mit ihren Kompetenzen sowohl im Beschaffungsbereich (verwaltungsinterne Koordination; künftige Marktplatznutzung und im Bereich der Wartung von Verwaltungsrechnern eingesetzt werden). Mit dieser Maßnahme könnte auch erprobt werden, ob im Schuljahr 2004/2005 die Verwaltungsrechner in den Schulen der Stadt durch das Medienzentrum mitbetreut werden. Mit der Übernahme dieser Dienstleistung würden entsprechend weniger Leistungen an die TUI für die Betreuung von Verwaltungsrechnern zu entgelten sein.

Um weitere Synergien zu schaffen, wird vorgeschlagen, die Stelle eines TUI-Beauftragten in der Geschäftsbereichsleitung 2.2 in den Produktbereich „Technischer Service“ des Medienzentrums zu integrieren.

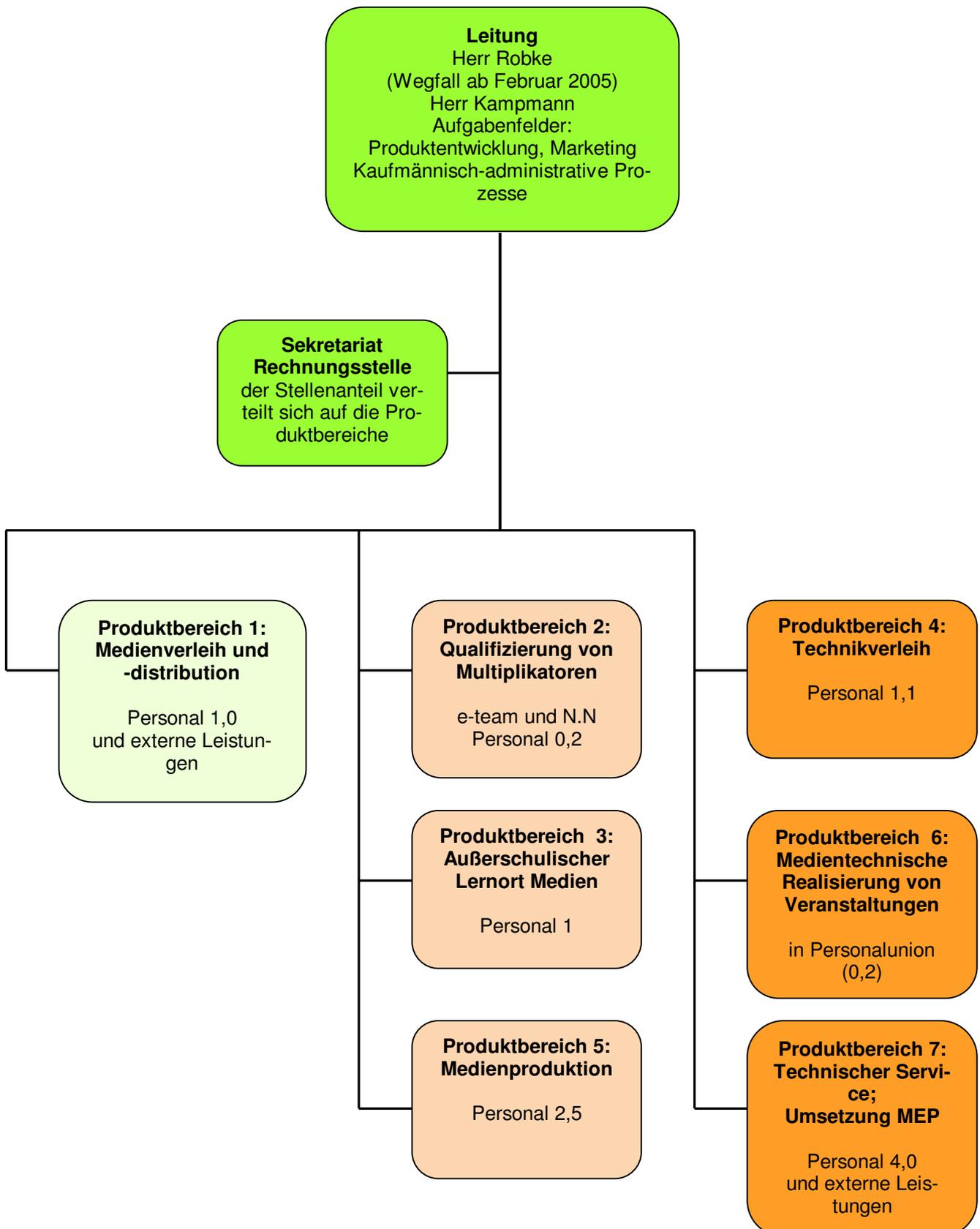
Eine weitere Möglichkeit besteht in der Umsetzung der „Philosophie der Stadtverwaltung“, ein Produkt nur durch eine Leistungseinheit erbringen zu lassen. Durch die Umsetzung der Stelle eines Fotografen aus dem Geschäftsbereich 1.1 (Vermessungs- und Katasteramt) in den Produktbereich „Medienproduktion“ des Medienzentrums entstehen ohne Mehrkosten für die Stadt entsprechende Synergien.

Zudem wäre es notwendig, die im Medienzentrum tätige Fotomeisterin, die derzeit nur teilzeitbeschäftigt ist, wieder in einer Vollzeitstelle zu beschäftigen. Damit könnte ihre primäre Tätigkeit im Bereich „Außerschulischer Lernort Medien“ weiter aktiviert und der Nachfrage entsprechend ausgebaut werden.

Die folgende Tabelle skizziert einen Vorschlag zur Zuordnung des Personals zu den genannten Produktbereichen:

| <b>Zuordnung des Personals zu den Produktbereiche des Medienzentrums</b> |   |   |
|--|---|---|
| <b>- 2004 -</b>  |   |   |
| Leitung:   | Produktentwicklung, Mediendidaktik, Beratung und Information  | Herr Robke  |
| Verwaltung:  | Kaufmännisch-administrative Prozesse  | Herr Kampmann   |
|  | Rechnungsstelle   | Frau Schmitz  |
| Produktbereich 1   | Medienverleih<br>Organisation des Kurierdienstes  | Frau Szczescikiewicz  |
| Produktbereich 2   | Qualifizierung von Multiplikatoren  | e-team und N.N.   |
| Produktbereich 3   | Außerschulischer Lernort Medien<br>Projektarbeit mit Schülern und außerschulischen Gruppen                      | Frau Zeis-Loi<br>1 Auszubildende<br>(je 0,5 Anteile für die PB 3 + PB 5)  |
| Produktbereich 4   | Technikverleih  | Herr Wissemann  |
| Produktbereich 5   | Medienproduktion  | Herr Neumann;<br>1 Stelle aus dem Geschäftsbereich 1.1<br>Frau Zeis-Loi<br>1 Auszubildende                        |
| Produktbereich 6   | Medientechnische Realisierung von Großveranstaltungen   | in Personalunion  |
| Produktbereich 7<br>(Service für Schulen)                                | Technischer Service:<br>Computer- und Netzwerktechnik,<br>Technikbeschaffungen,<br>Organisation der Reparaturen | Herr Liesendahl,<br>Herr Hahn;<br>1 Stelle aus dem Stadtbetrieb Schulen,<br>1 Stelle aus dem Geschäftsbereich 2.2 |

Diese Zuordnung wird im folgenden Organigramm noch einmal bildlich dargestellt:



Die Aufgaben des Personals sind durch die Beschreibungen der Produktbereiche und der Handlungsfelder im Detail erfolgt und müssen hier nicht wiederholt werden.

Die komplexer werdenden Aufgaben der Leitung des Medienzentrums werden aber im folgenden detailliert beschrieben:

| <b>Leitung Medienzentrum</b>  |
|---|
| <b>Aufgabenfelder im Bereich Produktentwicklung und Marketing</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Konzeption und Realisierung der Produktbereiche</li><li>• Aufgabenentwicklung und Evaluation für alle Produktbereiche des Medienzentrums</li><li>• Marketing, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit</li></ul>   |
| <b>Kaufmännisch-administrative Aufgabenfelder</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Koordination der administrativen Prozesse innerhalb des Medienzentrums sowie in Verbindung zum Stadtbetrieb Schulen, dem Schulamt und zu den Ressorts und Stadtbetrieben der Verwaltung</li><li>• Organisation des Personaleinsatzes und Personalplanung</li><li>• Haushaltsplanung</li><li>• Controlling für alle Produktbereiche des Medienzentrums</li><li>• Budget- und Prozess-Kontrolle für Anschaffungen, incl. der Investitionen im Rahmen des Medienentwicklungsplanes</li></ul> |

#### **4.3 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Dienstleistungen des Medienzentrums sind trotz unterschiedlicher Informationsangebote nur einem begrenzten Nutzerkreis bekannt . Die Akzeptanz des Medienzentrums durch seine Kunden ist zwar ein notwendiges, aber nicht auseichendes Kriterium für seine Verankerung im Bewusstsein der Wuppertaler Öffentlichkeit.

Selbst für den Bereich der Schulen kann festgestellt werden, dass längst nicht alle Schulen bzw. die in der Stadt Wuppertal tätigen Lehrkräfte, immerhin 2.900, über die Dienstleistungen des Medienzentrums informiert sind. Mitverantwortlich dafür ist sicher auch die völlig mangelhafte Verankerung der Medienarbeit in der Lehrerausbildung.

Mit der Umsetzung des Medienentwicklungsplanes und der Einrichtung des Bildungsservers rückt das Medienzentrum als Dienstleistungsagentur für die Schulen stärker in den Mittelpunkt. Damit sind natürlich auch Erwartungen und Herausforderungen verknüpft. Letztere betreffen nicht nur die faktischen Dienstleistungen, sondern auch die Kommunikation mit dem Kunden „Schule“ bzw. den Lehrkräften als Kunden. Hier sind entsprechende Marketinginstrumente im Rahmen einer Kommunikationsstrategie auszubauen, die über die bisher betriebene Informations- und Öffentlichkeitsarbeit hinausgehen.

Bisherige Instrumente sind:

- Themenspezifische- und Jahreskataloge
- Jährlich erscheinende Info-CD mit Informationen über Medien- und Technikangebote
- Internetauftritt
- Werbetransparente bei Großveranstaltungen
- Presseinformationen

Mit der Profilierung des Medienzentrums als Kompetenzzentrum ist gleichzeitig seine bessere Verankerung in der Öffentlichkeit der Stadt zu bedenken. Dies sollte künftig eine mit Priorität versehene Aufgabe des Medienzentrums sein. Damit ist einerseits die Qualifizierung der Dienstleistungen für die Arbeit mit Medien gemeint, andererseits der Ausbau der Informationsarbeit.

## 5. Perspektiven

Das Medienzentrum Wuppertal ist integrierter Bestandteil der „Medienentwicklungsplanung für die Schulen der Stadt Wuppertal“. Im gesamten Bereich des Dienstleistungssektors „Schule und Bildung“ sowie im gesamten Bereich kommunaler Dienstleistungen deuten sich vehemente Veränderungen an, die nicht ohne Rückwirkungen auf die Konzeption des Medienzentrums bleiben werden. Insofern ist das in dieser Organisationsuntersuchung dargestellte Modell für die Erwartungen der „Kunden“ offen und den Herausforderungen des „Marktes“ angepasst.

- Die Zusammenarbeit der Bergischen Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid ist eingeleitet worden. Erste Formen der Zusammenarbeit im Bereich „Schule und Bil-

dung“ sind bereits verabredet. Sowohl die Umsetzung des Medienentwicklungsplanes als auch die Entwicklung eines Bildungsservers bieten Kooperationsmöglichkeiten.

- Die Diskussion um die Verlagerung der Schulaufsicht auf die lokale Ebene bzw. die zu erwartende Verlagerung der Fortbildungsbudgets auf die Schulen schaffen neue Randbedingungen für die Initiierung der Medienarbeit.
- Die Entwicklungen der neuen Eingangsstufe im Primarbereich, z.B. mit dem Blick auf Sprachförderung und Integration könnte zu neuen Angeboten für die Erzieherinnen und Lehrkräfte sowie für die Eltern dieser Kinder führen.
- Die Entwicklung zur Offenen Ganztagschule im Primarbereich ist auch für die Stadt Wuppertal relevant. Im Blickpunkt steht damit die Entwicklung der pädagogischen Konzepte – Medienerziehung im weitesten Sinne bekommt dort ebenfalls ihren Platz.
- Bei der Entwicklung von Medienkompetenz-Portfolios und Zertifikaten mit dem Ziel der Verbesserung von Chancen für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist die Zusammenarbeit des Medienzentrums mit den weiterführenden Schulen sowie den Berufskollegs zu vertiefen.
- In perspektivisch geführten Debatten stehen nicht Ämterzuschnitte im Vordergrund, sondern gemäß der Philosophie „one face to the customer“ z.B. der Kunde der Dienstleistung. Das könnte bedeuten, dass der Kunde „Kind-Schüler“ künftig auch nur von einem Amt bzw. Dienstleistungsbereich der Kommune betreut wird. Für den Servicebereich „Medien“ könnte das die Diskussion um die organisatorische und funktionale Verortung in einem Dienstleistungsbereich „Schule-Jugendhilfe-Bildung“ bedeuten.

## ANHANG

### Handlungsfelder des Medienzentrums

|   |
|---|
| <b>Medienzentrum Wuppertal</b>  |
| <b>Produktbereich 1: „Medienverleih und -distribution“</b>  |
| <b>Handlungsfeld „Ankauf und Verleih von analogen und digitalen Medien Filme, Videokassetten, CD-ROM, DVD, Medienpakete, Audiokassetten, Computersoftware, Diaserien etc.)“</b>   |
| <b>Aufgabenbeschreibung:</b><br><br>Mit ca. 10.000 Medientiteln in einem Freihandverleih und einem „Kurierdienst“ übernimmt das Medienzentrum die Grundversorgung der Wuppertaler Schulen mit primär unterrichtsbezogenen, didaktischen Medien. Um die Aufgaben in diesem Produktbereich zu erfüllen sind folgende Arbeiten zu leisten: <ul style="list-style-type: none"><li>• Begutachtung von Medien</li><li>• Computergestützte Erschließung des Medienbestandes</li><li>• Dokumentation des Medienbestandes durch Kataloge, CD-ROM und Internet</li><li>• Bestandspflege (Ankauf und Abschreibung von Medien)</li><li>• Information und Beratung der Kunden über Medienbestand und Einsatzmöglichkeiten</li><li>• Verleihterminierung</li><li>• Verbuchung der Verleihvorgänge</li><li>• Mahnwesen bei Terminüberschreitungen</li><li>• Medienpflege (Wartung, Reparatur und Konfektionierung)</li><li>• Organisation des Kurierdienstes für Schulen</li></ul> |
| <b>Handlungsfeld: Lizenzerwerb und Lizenzverwaltung für schulspezifische Software</b>   |
| <b>Aufgabenbeschreibung:</b><br><br>Im Zuge der Umsetzung des Medienentwicklungsplanes wird die an Schulen eingesetzte Software nach dem Grade ihrer Standardisierungsfähigkeit für den Einsatz in den Schulformen spezifiziert. Software, die z.B. an allen Grundschulen in Wuppertal eingesetzt wird, soll künftig durch das Medienzentrum zentral und nicht mehr einzeln durch jede Schule beschafft werden. Nur so können kostensenkende Effekte erzielt werden; Stadt-Lizenzen dürften preiswerter sein als Einzelplatz- oder Campus-Lizenzen.<br>Darüber hinaus sollen im Zuge der stetigen Bestandsdokumentation die an den Schulen verfügbaren Software-Lizenzen gelistet werden, damit werden die Schulen hinsichtlich der Bestandsdokumentation entlastet und erhalten ein hohes Maß an Rechtssicherheit.   |
| <b>Hinweis zum Personalbedarf:</b> Für den Lizenzerwerb können bis zum Januar 2005 die Kompetenzen der Leitung des Medienzentrums eingesetzt werden; danach sind gegebenenfalls externe Leistungen einzuplanen.<br>Für die Lizenzverwaltung kann das Archivierungs- und Dokumentationssystem des Medienzentrums mit der dazugehörigen Sekretariatsstelle eingesetzt werden.   |

|  |
|--|
| <b>Medienzentrum Wuppertal</b>   |
| <b>Produktbereich 1: Medienverleih und -distribution</b>   |
| <b>Handlungsfeld: Organisation elektronischer Distribution</b>   |
| <b>Aufgabenbeschreibung:</b><br><br><p>Ab dem Jahre 2004 starten die Landesmedienzentren in NRW das Projekt „EDMOND“. Das Prokekt EDMOND ist der Versuch, die künftige Praxis der Distribution von Software über Netze zu erproben.</p> <p>Vermutlich erst langfristig werden die Möglichkeiten elektronischer Distribution zu einer flächendeckenden Nutzung geführt werden können. Voraussetzung dazu ist neben dem Ausbau der technischen Infrastruktur und der Digitalisierung von Medien auch die didaktische und medientechnische Qualifizierung der Lehrer. Da wo das Angebot von EDMOND heute bereits technisch genutzt werden kann, muß nachhaltig bedacht werden, dass dieses Angebot noch auf lange Sicht lediglich Ergänzung zu den in den Medienzen- tren verfügbaren Medienbeständen sein wird.</p> <p>Im Medienzentrum Wuppertal werden allerdings mit der Einführung der Fernwartung für Schulnetze gute Grundlagen geschaffen, die elektronische Distribution von Medien einzuleiten. Weitere technische Voraussetzungen sowie die Möglichkeiten zur Betreuung dieses Dienstes werden in den Produktbereichen 5, „Bildungsserver“, sowie dem Produkt-bereich 7, „Technischer Service“, beschrieben.</p> <p>Die fachlich kompetente Auswahl und Bewertung der Software muß ab Februar 2005 neu organisiert werden.</p> |

|  |
|--|
| <b>Medienzentrum Wuppertal</b>   |
| <b>Produktbereich 2: Qualifizierung von Multiplikatoren</b>  |
| <b>Handlungsfeld: Fortbildung von Pädagogen für die Arbeit mit Medien</b>  |
| <b>Aufgabenbeschreibung:</b><br><br><p>Im Medienzentrum sind die Kompetenzen für die Fortbildung von Pädagogen in allgemeinen Fragen der Medienkompetenz sowie in speziellen technischen Fragen und Fragen der Arbeit mit Software vorhanden. Deshalb hat das Medienzentrum bereits heute einen hohen Stellenwert in der Fortbildung von Pädagogen aus der Schule wie aus außerschulischen Einrichtungen. Diese Aufgaben werden in den nächsten Jahren noch zunehmen; gleichzeitig wird die Fortbildung des Landes „kommunalisiert“; d.h. die Fortbildungsbudgets werden vom Land über den Schulträger an die Schulen gegeben.</p> |

**Handlungsfeld: Koordination der Fortbildung der IT-Beauftragten für den 1st-Level-Support an den Schulen**

**Aufgabenbeschreibung:**

In Zusammenarbeit mit dem Produktbereich 7 werden in diesem Handlungsfeld die Fortbildungen für den 1st-Level-Support koordiniert und kontrolliert. Die Aufgabenfelder sind im Medienentwicklungsplan ausführlich beschrieben; die Fortbildungskurse sind dem Ausbildungsstand jährlich anzupassen. Seitens des Medienzentrums ist darauf zu achten, dass der Mitteleinsatz degressiv erfolgt.

**Medienzentrum Wuppertal**

**Produktbereich 2: Qualifizierung von Multiplikatoren**

**Handlungsfeld: e-team Wuppertal/Fortbildung der Lehrkräfte**

**Aufgabenbeschreibung:**

Das Medienzentrum ist räumlicher Standort des e-teams Wuppertal; aus der räumlichen Nähe entstehen erhebliche Synergieeffekte hinsichtlich der Umsetzung des Medienentwicklungsplanes, da die fachliche Fortbildung der Lehrkräfte (Aufgabe des e-teams) mit der fortschreitenden IT-Infrastruktur der Schulen synchronisiert werden kann.

Sollten ab 2005 oder 2006 die Fortbildungsmittel des Landes auf die kommunale Ebene verlagert werden, bietet die Organisationsstruktur des Medienzentrums den Kern einer Dienstleistungseinheit „Fortbildung“, finanziert aus Mitteln des Landes

**Medienzentrum Wuppertal**

**Produktbereich 3: Außerschulischer Lernort Medien**

**Handlungsfeld „Medienarbeit für Schüler und Projektgruppen“**

**Aufgabenbeschreibung:**

Praktische Medienarbeit für Schüler- und Projektgruppen in den Bereichen: Analoge Fotografie, Digitale Bildbearbeitung, Radio-Produktion, Film- und Videoproduktion, durch fachliche Betreuung, Beratung und Bereitstellung zentraler, semiprofessioneller Arbeitsmöglichkeiten

Für die praktische Medienarbeit mit Schüler- und Projektgruppen in den o.g. Bereichen sind folgende Aufgaben kontinuierlich zu leisten:

- Bedarfsanalyse
- Projektplanung und Vorbereitung
- Reservierung von Arbeitsräumen und Studioeinrichtungen
- Reservierung von Hard- und Software
- Terminplanung mit Projektgruppen
- Beauftragung externer Referenten bei Bedarf

|  |
|--|
| <b>Medienzentrum Wuppertal</b>   |
| <b>Produktbereich 4: „Technikverleih und Bereitstellung als Basis- und Ergänzungsausstattung für die Arbeit in Bildung und Kultur“</b>   |
| <b>Handlungsfeld „Verleih von Audio- und Videotechnik, Projektionstechnik, Lichttechnik und Computertechnik“</b>   |
| <b>Aufgabenbeschreibung:</b><br><br>Mit ca. 600 unterschiedlichen Geräten der Bild-, Licht-, Ton- und Computertechnik für Medienproduktions-, Präsentations- und Veranstaltungstechnik ergänzt das Medienzentrum unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten die technische Grundausstattung der Schulen. Durch ein Angebot an Studios und Arbeitsplätzen werden kostspielige Investitionen in den Schulen kompensiert. Gleichzeitig werden die Studios und Arbeitsplätze im Produktbereich „Medienzentrum als außerschulischer Lernort“ benötigt. Für die Durchführung dieser Aufgaben sind folgende Arbeiten kontinuierlich zu leisten: <ul style="list-style-type: none"><li>• Analyse des Marktangebotes</li><li>• Dokumentation des Technikbestandes durch Kataloge, CD-ROM und Internet</li><li>• Bestandspflege (Ankauf und Abschreibung von Technik)</li><li>• Information und Beratung der Kunden über Technikbestand und Einsatzmöglichkeiten</li><li>• Verleihterminierung</li><li>• Verbuchung der Verleihvorgänge</li><li>• Mahnwesen bei Terminüberschreitungen</li><li>• Technikpflege (Wartung der Technik)</li><li>• Technische Betreuung und Wartung der Studio- und Arbeitsplatzeinrichtungen (Dunkelkammer, Fotostudio, Videoschnittplatz, Reproarbeitsplatz, Computerarbeitsplätze, Radiostudio)</li></ul> |

|   |
|---|
| <b>Medienzentrum Wuppertal</b>  |
| <b>Produktbereich 5: „Medienproduktion“</b>   |
| <b>Handlungsfeld „Produktion analoger und digitaler Medien im Auftrag der Ressorts und Stadtbetriebe und anderer Einrichtungen“</b>   |
| <b>Aufgabenbeschreibung:</b><br><br>Das Medienzentrum produziert Medien zur kommunalen Informationsarbeit für unterschiedliche Ressorts und Stadtbetriebe. Dazu zählen Dokumentationen und Präsentationen auf den verschiedenen technischen Trägersystemen wie z.B. Foto (analog und digital), Video und Multimedia. Neue Aufgaben wie die Produktion von Internet-Präsentationen der Schulen oder Multimediaproduktionen kommen hinzu. Für diesen Produktbereich sind folgende Aufgaben zu leisten: <ul style="list-style-type: none"><li>• Fotografie vor Ort</li><li>• Fotolaborarbeiten</li><li>• Web-Design</li><li>• Layout für: Plakate, Flyer, Kataloge, Broschüren usw.</li><li>• Computerprints</li><li>• Digitale Bildbearbeitung</li><li>• Scanarbeiten</li></ul> |

- Reproaufnahmen
- Studio-Fotoaufnahmen
- Videoaufnahmen vor Ort
- Videoschnitt- und Bearbeitung

### **Handlungsfeld „Homepage-Service und Dienstleistungen für den Kommunalen Bildungsserver“**

#### **Aufgabenbeschreibung:**

Das Medienzentrum bietet dem e-team Wuppertal die fachliche und räumliche „Heimat“ zu Betreuung der Dienstleistungen rund um den Wuppertaler Bildungsserver (s. gesonderte Konzept-Studie).

Der Wuppertaler Bildungsserver liefert Angebote auf drei Ebenen

- Schulführer Online: als Informationssystem über die Schullandschaft in Wuppertal
- Schulportal Online: als Informationssystem und Arbeitsplattform für einzelne Schulen
- Wuppertaler Bildungsportal: als Informations- und Arbeitsplattform für die an Schule beteiligten Zielgruppen wie Lehrer, Eltern, Schüler, Schulverwaltung und Schulaufsicht, aber auch für die lokale Wirtschaft

Seitens des Medienzentrums wird der technische Betrieb des Server erwartet sowie Hilfestellung zum Design und Web-Auftritt.

### **Handlungsfeld „Mitschnitt- und Kopierservice, Systemtransfer“**

#### **Aufgabenbeschreibung:**

Im Rahmen der Dienstleistungen für Schulen, Ressorts und Stadtbetriebe, Einrichtungen der außerschulischen Bildungsarbeit sind folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Mitschnitt von Rundfunk- und Fernsehsendungen unter Berücksichtigung urheberrechtlicher Gegebenheiten
- Anfertigung von Massenkopien (z.B. DVD, CD-ROM, VHS-Videos)
- Erstellung von Videokopien auf unterschiedlichen Videosystemen
- Systemtransfer unterschiedlicher Fernsehnormen (PAL-Secam-NTSC)
- Film-Video-Transfer

## **Medienzentrum Wuppertal**

### **Produktbereich 6: „Medientechnische Realisierung von Großveranstaltungen“**

#### **Aufgabenbeschreibung:**

Dieses Produkt ist in erster Linie eine Dienstleistung für Ressorts und Stadtbetriebe der Stadt Wuppertal. Ziel ist es, Großveranstaltungen auf der Basis des im Medienzentrum vorhandenen Technikpotentials und mit Unterstützung durch kompetente Medientechniker medien- und veranstaltungsgerecht zu realisieren. In diesem Produktbereich sind folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Beratung und Planung der medientechnischen Umsetzung
- Koordination im Rahmen von Projektplanungen
- Installation der Veranstaltungstechnik
- Betrieb und Funktionskontrolle der Technik

|   |
|---|
| <b>Medienzentrum Wuppertal</b>  |
| <b>Produktbereich 7: „Technischer Service/ Umsetzung Medienentwicklungsplanung“</b>   |
| <b>Handlungsfeld „Investitionsmaßnahmen; Beschaffung“</b>   |
| <b>Aufgabenbeschreibung:</b><br><br>Im Rahmen der Umsetzung des Medienentwicklungsplanes sind folgende Aufgaben kontinuierlich zu leisten: <ul style="list-style-type: none"><li>• Koordination und Auswertung der Jahresinvestitionsgespräche</li><li>• Festlegung des Warenkorbes auf der Basis der schulformspezifischen Anforderungen</li><li>• Formulierung des Leistungsverzeichnisses für die zentralen Ausschreibungen auf der Basis des Warenkorbes und der Jahresinvestitionsgespräche</li><li>• Vorbereitung der öffentlichen Ausschreibungen bzw. Übergabe der Leistungsverzeichnisse zur Ausschreibung über den Elektronischen Marktplatz der Stadt Wuppertal</li><li>• Kontrolle der Lieferungen und Abnahme der Installationen</li><li>• Dokumentation der Investitionen (zentral und schulspezifisch; letztere Datei dient der Entlastung der Schulleitungen und wird permanent aktualisiert)</li><li>• Abwicklung der Garantie-Leistungen</li><li>• Schnittstelle zum Gebäude-Management der Stadt Wuppertal (Vernetzung und Stromzuführung; Raum-Anforderungen; Technik- und Raum-Konzepte für den künftigen Ganztagsbetrieb von Schulen)</li><li>• Aktualisierung der Investitionsplanung des Medienentwicklungsplanes</li><li>• Aufgabenspezifische Beiträge für den Controlling-Bericht an den Verwaltungsvorstand und den Schulausschuss zur Umsetzung des Medienentwicklungsplanes</li></ul> |

|   |
|---|
| <b>Produktbereich 7: „Technischer Service/ Umsetzung Medienentwicklungsplanung“</b>   |
| <b>Handlungsfeld „Wartung und Support – Koordination 1st- und 2nd-Level-Support“</b>  |
| <b>Aufgabenbeschreibung:</b><br><br>Im Rahmen der Umsetzung des Medienentwicklungsplanes sind folgende Aufgaben in den ersten beiden Jahren der Implementierung zu leisten: <ul style="list-style-type: none"><li>• Einführung der Differenzierung von 1st- und 2nd-Level-Support; Erläuterung der Aufgabendifferenzierung in den Schulformen;</li><li>• Erläuterung und Abschluss der Wartungsvereinbarungen zwischen Schulträger und Schulen</li><li>• Koordination und Durchführung der 1st-Level-Support-Fortbildungen (mit externen Dienstleistern) für die einzelnen Schulformen</li><li>• Festlegung des Pflichtenheftes für den 2nd-Level-Support; Durchführung der beschränkten Ausschreibung; Vertragsverhandlungen; Beauftragung</li><li>• Entwicklung und Einführung von „Trouble-Ticket-System“ und „FAQ-Liste“</li></ul><br>Dauerhaft sind im Handlungsfeld „Wartung und Support“ folgende Aufgaben wahrzunehmen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Fortbildung der IT-Beauftragten der Schulen für den 1st-Level-Support</li><li>• Grundausbildung für neu bestellte IT-Beauftragte an den Schulen</li></ul> |

- Auswahl und Controlling der Dienstleister für den 2nd-Level-Support
- Koordination der Aufträge an den 2nd-Level-Support
- Einkauf und Abrechnung von Ersatzteilen
- Abrechnung der Akteure hinsichtlich der „Sachlichen Richtigkeit“ prüfen
- Aufgabenspezifische Beiträge für den Controlling-Bericht an den Verwaltungsvorstand und den Schulausschuss zur Umsetzung des Medienentwicklungsplanes

## **Noch Produktbereich 7: „Technischer Service/ Umsetzung Medienentwicklungsplanung“**

### **Handlungsfeld „Wartung und Support – Ein- und Durchführung der Fernwartung“**

#### **Aufgabenbeschreibung:**

Im Rahmen der Umsetzung des Medienentwicklungsplanes sind folgende Aufgaben zu leisten:

- Einführung der Fernwartung von Schulnetzwerken; sukzessive Umrüstung der Server
- Durchführung der Fernwartung
- Durchführung von Dienstleistungsaufgaben im Bereich Wartung und Support für die Bediensteten des Schulamtes
- Optional: Durchführung des „2nd-Level-Supports“ für die Rechner in den Verwaltungsbereichen der Schulen
- Aufgabenspezifische Beiträge für den Controlling-Bericht an den Verwaltungsvorstand und den Schulausschuss zur Umsetzung des Medienentwicklungsplanes

**Hinweis zum Personalbedarf:** 1,0 Stelle dauerhaft (Deckung durch interne Umsetzung). Nach etwa drei bis vier Jahren und der Umstellung aller Schulnetzwerke auf Fernwartung Einrichtung einer zweiten Stelle; dafür können die Mittel für externe Dienstleister im 2nd-Level-Support entsprechend reduziert werden.